

Liebe Laura und Lieber Reinhardt, Liebe Freundinnen und Freunde von Lissi,

ich soll etwas über die Frauengeschichtsforschung und –arbeit im Stadtteilarchiv Ottensen erzählen.

Fang ich da bei mir an, oder besser bei der ersten Frauengeschichtsgruppe im Staro, die sich im Februar 1986 nach einer Veranstaltung mit und durch die Frage: “Wo ist die Geschichte der Frauen?” gegründet hat. Nach einigen Anfangsschwierigkeiten waren 12 Frauen dabei und recherchierten bei den Frauen vor Ort oder in den Archiven und Bibliotheken. Dabei kam das Lesebuch „Aufgeweckt“ Frauenalltag in vier Jahrhunderten heraus und auf den Markt. Das war auch das Stichwort, wo meine Beteiligung ins Spiel kommt. In der legendären „Spundflasche“, dem Kiosk den Anke Sarna betrieb, verkaufte mir Anke das Buch mit den Worten, das musst du lesen. Damit war ich im Boot.

Die Frauengeschichtsgruppe formierte sich neu, es waren Birgit Gewehr, Elisabeth von Dücker und ich, Kathrin Offen-Klößner, die sich daran machten, einen Stadtteilspaziergang zur Frauengeschichte zu konzipieren und zu erarbeiten. Ich glaube 1992 haben wir zum ersten Mal unsere 2 Rundgänge zur Frauengeschichte in Ottensen angeboten, mit einem überraschenden Erfolg. Zeitgleich hatte sich 1990 Miss Marples Schwestern gegründet und 1992 fuhren wir Frauen nach Schwerin, um unsere Arbeit im Netzwerk vorzustellen. Zur gleichen Zeit kamen die frauenbewegten Geschichtsstudierenden zu uns, die Herstorys, und gemeinsam festigen wir die Kategorie FRAUEN im Archiv. Unsere Idee war, dass jede/jeder Nutzer immer über die Frauen zu seinen Schwerpunkt geführt wird. Fischindustrie/Fischarbeiterinnen, Hafendarbeit/Frauenarbeit, Menck und Hambrook/Nicht nur Metaller sondern die Frauen im Büro, Kantine oder der Sozialstation.

Gleichzeitig nahmen wir die Ergebnisse der vorherigen Frauen auf und da kaum (1 Frauenname im Straßenverzeichnis von Ottensen und das noch eine Romanfigur) betrieben wir das Projekt Straßenumbenennung: zum Internationalen Frauentag 1993 nannten wir den Nernstweg in Alma Wartenberg Strasse um, leider ohne nachhaltigen Erfolg, wenn auch mit großer Resonanz. 1997 waren dann unsere Bestrebungen vom Erfolg gekrönt, der Friedenseichenplatz (keine offizielle postalische Adresse) wurde von uns mit einer Performance in Alma Wartenberg Platz getauft. Alleine die Texte die Lissi zur Begründung für eine Straßenumbenennung formulierte, klingt noch heute in mir nach. Es war von Vorbesitzern des Geländes, Fabrikanten, Ratsherren und Hofbesitzern, die Rede und ihre pointierte Frage lautete: Wo sind denn da die Frauen?

Die Rundgänge wurden kopiert und irgendwann war die Nachfrage in der Stadt nach unseren Spaziergängen nicht mehr lohnend. Die 2.Frauengeschichtsgruppe traf sich ab ca. dem neuen Jahrtausend nicht mehr und die innovative Geschichtsforschung und –vermittlung war Allgemeingut geworden.

Bis zu Letzt waren wir, Lissi und fast auch bis zuletzt ich, bei den Treffen von MMS und haben den Austausch mit den tollen Frauen im ganzen Land gesucht und vor allem gefunden.

Kathrin Offen-Klößner